

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 249.

Halle, Sonnabend den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag, d. 22. October. Vier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest melden, daß der walachische Divan am 21. d. M. als Wänsche aller Klassen der Bevölkerung einstimmig votirt hat: 1) Anerkennung der Autonomie nach den alten Kapitulationen mit der Wforte; 2) vollständige Neutralität des Landes; 3) Union mit der Moldau unter einem erblichen fremden Fürsten, dessen Nachkommen griechisch zu erziehen; 4) Repräsentativ-Regierung mit einer Landesvertretung.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Das heutige Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Die günstigen Erscheinungen im Befinden Sr. Majestät des Königs haben auch in den letzten 24 Stunden andauert.

Sanssouci, den 22. October, Morgens 9^{1/2} Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein, Dr. Grimm, Dr. Weiß.

Der früher in sehr nahe Aussicht gestellte Zusammentritt einer außerordentlichen Finanzkommission ist für jetzt wieder ganz unbestimmt geworden. Auch deuten keine besonderen Anzeichen darauf hin, daß die Staatsregierung gesonnen sei, die eine oder die andere von den in der letzten Session eingebrachten Finanzvorlagen zu erneuern.

Nach einer im „Staats-Anzeiger“ enthaltenen Uebersicht von der, nach den in der ersten Hälfte des Septembers erstatteten Berichten der Landräthe, mutmaßlich zu erwartenden Erndte des Jahres 1857, wäre diese im ganzen Staate in Weizen und Roggen etwas besser, in Gerste und Hafer erheblich geringer, im Rundgetreide, Erbsen, Bohnen u. s. sehr erheblich geringer, in den Kartoffeln wenig geringer, in den Futterkräutern erheblich geringer als eine gute Mittel-erndte anzunehmen. Die Tabellen sind am 15. September abgeschlossen. Die Kartoffel Frucht dürfte sich nach den sonstigen Nachrichten von diesem Zeitpunkt ab bis zur Erndte in den meisten Gegenden noch dinstufiger entwickelt haben, als in der Uebersicht angenommen worden ist.

Troß des entschieden ungünstigen Eindrucks, den die londoner, pariser und amerikanischen Berichte notwendig hervorbringen mußten, entwickelte die Börse heute durch fortgesetzte bedeutende Deckungskäufe im Laufe des Geschäfts wieder bei steigenden Kursen eine sehr feste Haltung, obgleich dieselbe eben nur durch Deckungskäufe und in feiner Weise durch neue Speculationen oder Kapital-Anlagen hervorgerufen wurde und daher auch für diejenigen Effekten, in welchen keine Deckungen auszuführen waren, eine Steigerung nicht stattfand, diese vielmehr zum Theil eine Coursniedrigung erlitten.

Frankfurt a. M., d. 20. October. Die bereits erwähnte Bankkonferenz tagt hier bereits seit gestern, von neun Banken besetzt. Was als die Aufgabe der Konferenz bezeichnet wurde, die Erreichung einer soliden und gut fundirten Notenemission, hat die Konferenz gestern förmlich als ihre Aufgabe anerkannt. Sie ist damit beschäftigt, ein Uebereinkommen abzuschließen, welchem beizutreten alle Banken eingeladen werden. Das Uebereinkommen wird als Gutachten der Banken an die Konferenz geschickt werden, welche im Monat November von Seiten der Zollvereinsregierungen in Berlin zur Regelung der Bankfrage gebildet wird. Vorsitzender der Konferenz ist Fürst Felix von Hohenlohe-Zehringen.

Aus dem Herzogthume Schleswig, d. 15. October. Wie in Kopenhagen, so ist auch in Flensburg der König von den verschiedenen Corporationen und Deputationen bei dem letzten Besuche den 11. und 12. d. M. stets in Deutscher Sprache angeredet worden und hat auch in derselben Sprache sein Wohlgefallen und seinen Dank ausgesprochen. Es ist bei den verschiedenen Festessen in Flensburg dem Könige zu Ehren auch kein Dänisches Wort gesprochen worden. Bei einem Ausfluge des Gesangsvereins in Flensburg,

welcher Deutsche Lieder vortrug, versicherte der Wortführer, die Flensburger würden bei einer Einrichtung des Gesangsvereins im Sinne der Erhaltung der Rechte der einzelnen Landestheile und der Befriedigung der gerechten Wünsche der Bevölkerung gerne die Hand bieten. Auch bezeugten specielle Aeußerungen, daß man in Flensburg nicht Eiderdänisch sei. Der König dankte in den huldvollsten Ausdrücken. Gleichwohl soll Tags darauf der Oberpräsident der Stadt dem Wortführer des Gesangsvereins gesagt haben, daß seine gestrige Aeußerung nicht gefallen habe. Als dieser sich auf die gnädige Antwort des Königs berufen, soll der Präsident geäußert haben, auf viele Umstehende habe die Rede einen unangenehmen Eindruck gemacht. Der Wortführer hatte darauf erwidert, er habe nur zum Könige und mit Rücksicht auf ihn gesprochen, nicht für andere. Man ersieht abermals, daß die ministerielle Richtung nicht gerade mit der persönlichen Gesinnung des Königs übereinstimmt. Während der König überall auf seiner Reise in den verschiedenen Districten die Berechtigung der Deutschen Nationalität anerkennt, fahren die Diener des Ministeriums im Civil- und besonders auch im geistlichen Stande unverdrossen fort die Deutsche Sprache aus den Gegenden und bei den Geschäften zu verdrängen, wo sie verfassungsmäßig im Gebrauche bleiben darf.

Schweiz.

Die Volksabstimmung in Neuenburg über die Wahlbasis für den Verfassungsrath hat am 18. d. M. stattgefunden. Eine tel. Dep. meldet darüber: Stimmfähige 17,000, Anwesende 2844. Die Vollmacht für den großen Rath (gegenwärtige Volksvertretung), die Sache von sich aus zu entscheiden, wird von 2127 gegen 717 Stimmen angenommen. Die Anhänger der radikalen Piquet'schen Regierung enthielten sich.

Ostindien.

Der „Augsb. Allg. Z.“ wird aus London geschrieben: „Die letzten Nachrichten aus Indien sind minder entscheidender Art, als man erwartet hatte; denn wiewohl die Berichte aus Bombay bis zum 17. Sept. gehen, hatte man doch vom eigentlichen Kriegsschauplatz Delhi keine Kunde über den 1. Sept. hinaus. In jeder anderen Beziehung ist die Post befriedigend. Die Insurgentenhaufen zeigen so wenig Zusammenhang und Zusammenwirken, so wenig Vermögen, Operationen im Felde zu leiten, daß es in der That sehr zweifelhaft wird, ob die mächtige britische Armee, welche unter Sir Colin Campbell im November ins Feld rückt, wirklich ein feindliches Heer zu bekämpfen finden wird. Das Land wird lange in einem zerrütteten Zustande bleiben, die zerstreuten Trümmer der Bengal-Armee werden die Grenzen von Audeh in Räuberbanden umschwärmen, bis sie niedergehegt und der Justiz überantwortet werden; aber offenbar entbehrt die Rebellion bisher aller Mittel zu einer regelmäßigen Kriegsführung. Es ist eines von den sonderbaren Kennzeichen dieses Aufstandes, daß er, bisher wenigstens, auf die Soldaten unterer in Indien eingeborenen Armee und auf einige Sipahi-Contingente unter britischen Offizieren beschränkt geblieben ist. Aber die eingeborenen Fürsten Indiens besitzen sehr große eigene Armeen, die von der britischen Autorität ganz unabhängig sind. Die Zahl eingeborener Truppen, die in ihrem Sold und in ihrem Gehorsam stehen, beträgt beinahe 400,000 Mann, also mehr als die ganze indo-britische Streitmacht. Nun, keines dieser eingeborenen fürstlichen Heere hat an dem Kampfe gegen die Engländer Theil genommen, ein Beweis, daß zur Zeit der Streit nur zwischen den Sipahis und ihren Brodherren liegt. Das Benehmen vieler jener eingeborenen Fürsten ist im Gegentheil bewundernswürdig gewesen. Der Raschah von Puttialah z. B. verkündigte sogleich, daß er Europäer, die sein Gebiet betreten, schützen werde; seine Truppen wurden an die Grenze geschickt, um die Flüchtlinge aufzunehmen, und diese wurden auf seinen Befehl höchst gastfreundlich behandelt. Als den Engländern das Geld auszugehen anfing, ließ er den britischen Behörden sogleich 40,000 Pf. St.,

und bot noch einmal so viel an. Wirklich war er unermüdet in seinen Anstrengungen für unsere Sache, und dem britischen Kommissionär in Umballah sagte er: zum Entgelt erwarte er nichts, als daß das englische Volk die von ihm geleisteten Dienste kennen lerne. Viele ähnliche Beispiele ließen sich anführen; die Prinzen des Hauses von Delhi und Nena Sahib, den Nooprihohn des verstorbenen Peshwa, allein ausgenommen, hat kein Häuptling von Bedeutung sich gegen die britische Herrschaft erklärt, auch nicht in der Stunde der größten Gefahr und Schwäche. Diese Thatsache beweist auf das deutlichste, daß wir es mit einem Militär-Aufftande, nicht mit einer nationalen Revolution zu thun haben, und daß der Brand, der einmal ganz Indien zu ergreifen drohte, wahrscheinlich da erlöschen wird, wo er begonnen hat — in den Cantonirungen der Native-Armee von Bengalen.“

Was verschiedene Male vorübergehend besprochen wurde, dürfte in aller nächster Zeit wahr geworden sein. Den Sepoys wird die unangenehme Ueberraschung vorbereitet, mit Schwarzen kämpfen zu dürfen. „Indian News“ meldet nämlich, daß das 2. westindische, aus Negern bestehende Regiment nach Indien beordert ist und sich wahrscheinlich schon in Kingston (Jamaica) eingeschifft hat.

China.

Der „Constitutionnel“ sagt, die Wirkung der Blockade des Hafens von Kanton und des Sufiang sei noch nicht zu ermessen. Die Behörden von Kanton grämen sich nicht viel um den Schaden, der dem Handel daraus entspringt, und werden erst nachgeben, wenn einmal Kanton und die Mündungen des Sufiang von den Engländern besetzt sind; allein eine selbst zeitweilige Besetzung bedarf sehr vieler Truppen. Hongkong wird wenig durch die Blockade von Kanton leiden. Die Beziehungen mit dieser Stadt waren schon seit Monaten unterbrochen, ohne daß die Geschäfte eine sonderliche Verminderung erfahren hätten, so rasch waren Verbindungen mit anderen Comptoiren der Küste hergestellt. Ganz anders verhält es sich mit Macao. Die portugiesische Kolonie hatte, von ihrer Nationalität Gebrauch machend, großartige Operationen mit Kanton begonnen. Ja, dieselbe soll sogar zu Gunsten der Chinesen Waffen-Lieferungen unternommen haben. Die Mandarinen und Kaufleute von Schanghai, Ningpo, Amoy, Futschefu lassen sich durch das Bombardement von Kanton nicht in ihrem geschäftlichen Verkehr mit den Europäern stören. Der Zoll-Einnehmer von Schanghai hat den Ausfuhrzoll auf Seide und Thee erhöht, und die europäischen Consuln und Residenten haben gegen diese Maßregel wahrscheinlich umsonst reklamirt. Die chinesische Regierung befindet sich in Folge der Revolution in Geldverlegenheit. Was die Insurrektion von Nanjing betrifft, so melden die Blätter von Schanghai, daß die kaiserlichen Truppen wieder einen Sieg über die Rebellen davongetragen haben, und daß letztere sich nach Nanjing zurückziehen mußten. Auch die Umgebungen von Futschefu sollen von den Banden der Aufständischen befreit worden sein, doch wissen wir, daß auf die Genauigkeit der chinesischen Blätter nicht viel zu geben ist.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 22. Octbr. Wie an manchen andern Orten in diesem Jahre ist auch hier das Auftreten der Cholera ein abnormes. Die Krankheit stellte sich in der Neustadt ohne irgend einen der gewöhnlichen Vorboten ein, befiel 9 Personen, darunter 4 aus einer Familie, und scheint seitdem wieder verschwunden zu sein, wenigstens sind seit Sonntag neue Erkrankungen nicht mehr vorgekommen. Das Gerücht, daß auch von diesen Erkrankungsfällen mehrere nicht auf Rechnung der Cholera, sondern einer stattgehabten Vergiftung (durch Bereitung saurer Speisen in einem eisernen Gefäß) kämen, hat sich nicht bewahrheitet. Die Stadt selbst ist bis jetzt ganz von der Krankheit verschont geblieben. (M. G.)

— Erfurt, d. 21. Octbr. Heute wird die Stadt zum ersten Male mit Gas erleuchtet.

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

Seeburg und Lütisburg.

Auf der Kulturreise durch die gewaltigen Arbeitsgebiete in den verschiedenen Revieren unsres Regierungsbezirks ist es bisher nicht möglich gewesen, auch die geschichtliche Seite unsrer Heimathskunde zu berühren und den Weg zu bezeichnen, den sich die Kultur durch viele trübe Jahrhunderte hat erkämpfen müssen. Dies nachholend wollen wir von Zeit zu Zeit kleine geschichtliche Skizzen in den großen Goldrahmen der Kulturgeschichte unsres Bezirks gefaßt vorlegen, um dadurch dem nachsichtigen und freundlichen Leser die Erkenntnis zu vermitteln, wie unendlich sauer es unsern Vorfahren geworden ist, den Kopf oben zu behalten und zugleich so zu arbeiten, zu ringen und zu kämpfen, daß ein Kulturzustand geboren würde, an dem sich ihre spätesten Nachkommen erfreuen könnten. Indem wir heute mit der neuen, in den Bereich dieser Kulturflitzen gezogenen Aufgabe den Anfang machen, glauben wir auf die bisherige ermutigende Nachsicht unsrer Freunde noch mehr als sonst rechnen zu dürfen, weil es sich hierbei oftmals um Dinge handelt, die nur mit mühsamster Arbeit aus dem tausendjährigen Staube der Archive gewonnen werden können. Wir beginnen heute mit Seeburg und Lütisburg, den Mittelpunkten zweier Gebietskreise, die in der Geschichte unsres Reviers vielleicht zu den dunkelsten Partbeien gehören.

Auf der großen Heerstraße von der Luther- und Bergstadt Eisleben nach der alten Salzstadt Halle treten dem Reisenden mehrere historisch denkwürdige Orte vor Augen. Zuerst bemerken wir rechts von der Straße das unscheinbare Dorf Helfsta mit einer der besten und einträglichsten Domänen. Dieses Dorf war schon in den ältesten Zeiten wegen seiner fruchtbaren und ausgedehnten Ländereien berühmt und der Gegenstand der Wünsche von Königen, Klöstern und weltlichen Herren, die sich alle bemühten, dort eine Hufe als Eigenthum oder als Lehn zu bekommen. Die Klöster Wimmelburg, Sittichenbach, Eilwardesdorf, Hornburg-Zelle, Kaltenborn, Hebersleben, Gerbstedt, Klosterode, Memleben, sogar Hersfeld in Hessen, die halslischen Klöster, die Bisthümer Naumburg und Merseburg und das Erzstift Magdeburg, daneben eine Unzahl weltlicher Herren, welche die geistlichen Besitzthümer in Lehn und Ackerlehn hatten, alle hatten dort Rechte und Einnahmen, und die Bauern endlose Arbeiten für ihre Ober-, Unter- und Unter-Unterlehen in den Schlössern und Klöstern. Es war in der ältesten Zeit, ehe Deutschland an der bekannten Krankheit des Lehnswesens hinfielte, eine kaiserliche Domäne Heinrichs I. und seiner Nachfolger. Der Kaiser Otto I. gab dem Dorfe 960 die erste Kirche, wie uns der Bischof Hiltmar erzählt, und es kann sich das Dorf nur immerhin schon jetzt vorbereiten, in drei Jahren das neunhundertjährige Dankfest der ersten Kirchengründung zu feiern. In der entferntesten Vergangenheit hatte Helfsta ein eigenes festes Landschloß, Helfsteburg, d. h. Burg von Helfstete oder Helfsta, das so fest war, daß es z. B. der Landgraf Ludwig von Thüringen 1175 nur durch List erobern konnte. Endlich hatte das unscheinbare Dörfchen sogar das zweideutige Glück, zum Sitze eines Benediktiner-Nonnenstifts ausersehen zu werden 1248. Eine Nonnengemeinschaft hatte sich anderswo angefindelt, wo sie wenig Wasser und keine Fische haben konnte; um diesem klösterlichen Mißgeschick abzuhelfen, zog die Nonnengemeinde, gegen einen Aufwand von 300 Mark Silber für den Umzug der armen Betschwester, nach Helfsta und begann da ein neues Leben nach der Regel des seligen Benedikt. Da war der Aufenthalt allerdings viel angenehmer, als in dem kahlen und wasserarmen Rodesdorf; da gab es schöne Wein- und Pflaumenplantagen, unter deren Schatten die heiligen Frauen luftwandeln, und in naher See gab es Wasser und Fische die Hülle und Fülle, daß die heiligen Klöstermädchen, wie einstmals ihre heidnischen Vorfahren, die Teufel, ins Wasser gehen und sich mit Fischen sättigen konnten.

Von dem alten Glanze und Unwesen ist nichts mehr sichtbar; von der kaiserlichen Landfeste, vor deren Thoren sich vielleicht kaiserliche Prinzen mit dem Federball oder in Waffenspielen getummelt hatten, von dem Schlosse der Eblen von Hakeborn, die ein Paar Jahrhunderte lang als gebietende Herren von dem Söller herab auf die Bauern und Pflugstiere schauten, von den gottgeweihten Mauern, in denen manches frische und fröhliche Jungfrauenherz erstarre, von dem hundertfachen Lehnndruck, der seine Ketten um die freien Hufen und freien Arme des Landmannes geschlungen hatte, — von allem dem Großen und Schönen der Vorwelt ist nichts mehr, keine Spur übrig, alles ist verlungen und versunken, man weiß nicht einmal mehr die Stelle zu finden, wo die Nonnen sich Fische kochten und sich bei voller Tafel kasteieten, oder wo die Burgkräulein ihre Schleier wuschen. Nur eines ist geblieben: die Bauern sind noch da, die Nachkommen jener Glücklichen, die wie die Bienen nicht für sich, sondern für Andere Honig eintrugen. Und außer den Bauern sind die Acker übrig geblieben, so fruchtbar, wie vor tausend Jahren, an Tragkraft fast unerschöpflich — ein großer Garten ohne Grenzen, nach der alten Vermessung 295 Hufen oder über 8000 Morgen, wenn die nahen Forsten zugerechnet werden.

Doch wandern wir weiter. Von uns gerade gegenüber, an der andern Seite des süßen See's liegen die gleich alten Dörfer: Nissdorf an dem in der Geschichte der ältesten Einteilung des Reiches deutscher Nation wichtigen Willerbecke, d. h. Willen-Bade, und weiter abwärts das schon 948 genannte Uurmesleba, d. h. Wormsleben, wo Helfste schon damals ein kaiserliches Krongut. Wir befinden uns da auf der nördlichen Grenze des Hassegaues; jenseits der Seen und des wilden Baches ist der Schwabengau. Die Orte, die uns hier umgeben, Helfsta, Aseleben, Lütchendorf, Seeburg, ASENDORF u. s. w. waren Reichsgüter, die die Kaiser den Pfalzgrafen von Sachsen als amtliche Besoldung zugewiesen hatten, bis mit der Vernichtung des kaiserlichen Ansehns in Sachsen auch die sächsische Pfalzgrafschaft ihre Bedeutung und ihre Güter verlor.

Der anziehendste Ort aber zwischen Halle und Eisleben ist Seeburg. Das alte Schloß, dessen verfallene Mauern von einer mächtigen Anhöhe herab sich in dem zu seinem Fuße liegenden See spiegeln, schaut uns so melancholisch an, als wollte es von vergangenen Tagen, von vielbewegten Zeiten erzählen.

In der That, Seeburg gehört zu den merkwürdigsten Orten zwischen Halle und Eisleben; seine Geschichte reicht, wenn es auch nur einzelne Lichtstreifen sind, welche eben so schnell verlöschen, wie sie aufblühen, bis in die Heidentzeit zurück. Hier bei Seeburg schlugen die fränkischen Hausmeier Karlmann und Pippin 742 und 748 die Sachsen, die unter ihrem Anführer Dietrich, dem wahrhaftigen die Feste Seeburg gehörte, den Franken den Eintritt in ihr Gebiet wehren wollten. In der Sauerfassung des alten deutschen Reiches war es eine Grenzbürg der Gaufranken. Zur Zeit, als die sächsischen Pfalzgrafen noch in voller Macht standen, war Seeburg ein Schloß mit einem zugehörigen Gebiete, das die Kaiser als reichsunmittelbares Land den Pfalzgrafen verliehen.

(Fortsetzung folgt.)

E. Bendheims Magazin, Nr. 1 Schmeerstraße Nr. 1,

empfiehlt sein großes Lager eleganter Herbst- und Winterkleidungsstücke zu nachstehenden außergewöhnlichen billigen Preisen:

Rocke und Ueberzieher von Doppel-Tuch, Buckskin und Velour à 6½—9 Thlr.
Engl. Düffel- und Doubles-Paletots, Orloffs (Prachtstücke) 9—11—13 Thlr.
Flausch-, Callmuck-, Angora-Röcke und Säcke, durchg. warm gef., 3¼—4—6 Thlr.
Feine Tuch-Oberrocke und Fracks mit feinen Lüstre und Seidenfutter 6½—9½ Thlr.
Beinkleider von franz. und Niederländer Buckskin 3¼—5¼ Thlr. Westen ¾—2¼ Thlr.
Haupt-Fabrik von doppelt wattirten Schlafrocken 2½—8 Thlr. Stepprocke 3½—5 Thlr.
 Außerdem ein vollständiges Lager von Knaben-Anzügen. Engl. Leder-Hosen 1¼ Thlr.

NS. Da mein Lager unter Leitung eines tüchtigen Werkführers angefertigt wird, sämtliche Stoffe decatirt, so hoffe ich, wird ein geehrtes Publikum gern seinen Bedarf aus meinem Magazin entnehmen.

Von neuen eing. Krebschwänzen in Gläsern à 10—15—22½ Sgr., die sich sowohl in Bouillon, Fricassée etc., wie auch zum Garniren von Salat etc. ganz vorzüglich eignen, empfing die erste Sendung.
Julius Riffert.

Die ersten neuen türkischen Pflaumen
 empfing und fällt die Frucht in diesem Jahre ganz außerordentlich schön, groß, süß und fleischig. — Ich empfehle diese schöne Qualität pr. Pfd. 3¼ Sgr., 9½ Pfd. pr. 1 Thlr., in Fässern à 15 Ctr. billiger.
Julius Riffert in der alten Post.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Holzhandlung beehrt sich hiermit ihre neu angekommenen Hölzer einem geehrten Publikum ergebenst zu offeriren.

Böhmische Bauhölzer: 48' lg. 8—12" am Kopf. = 39' lg. 7—10" Kopfst. = 37' lg. 7—10" Kopfst. = 33' lg. 5—7" Kopfst. = 31' lg. 5—6" Kopfst. = 38 bis 44' langes 4 bis 5" am Kopf starkes Weigländer Bauholz = 24' lange ¾ bis 1" am Kopf starke Kieferne Bretter, 1. Sorte, vorzüglich für Glaser sich eignend.
Böhmische Diele, 8 Ellen lang 1—1½" st. 8—11" breit, und sonstige gangbare Bau- und Nutzholzer, so wie erst angekommenes ¾" und ¾" Stabholz, bester Qualität.

Die Holzhandlung (in den Pulverweiden).
A. Blossfeld & Co.

Die Gummischuh-Fabrik

der Herren **Albert & Louis Cohen** in **Harburg** hat uns die Hauptagentur für Halle und Umgegend zum Verkauf ihrer

Prima Patent-Gummischeuhe

übergeben, und werden zu folgenden Fabrikpreisen bei uns en detail verkauft:

Herrenschuhe das Paar 1 Rthl 10 Sgr.,
Damenschuhe " " 1 " " "
Kinderschuhe " " 20 " "

Wiederverkäufer erhalten noch besonders Rabatt.

Dieses ausgezeichnete Fabrikat, welches auf's Vortheilhafteste mit allem dem verglichen werden kann, was bis jetzt **Amerika** und **Frankreich** geliefert und an **Eleganz, schönen Formen** und **Dauer** noch übertreffen, empfehlen wir aufs Angelegentlichste.

Fr. Hensel & Haenert, Hauptagenten für Halle,
 Leipzigerstraße Nr. 100.

Auch sind Depôts bei dem

Herrn **A. R. Korn,** Ulrichsstraße.
 " **Chr. Voigt jun.,** Schmeerstraße.
 " **W. Gleitsmann,** Leipzigerstraße.

Am großen Berlin Nr. 14 sind zwei große Säle nebst damit in Verbindung stehende Räume, sogleich oder von Neujahr an zu vermieten.

Praktisches Nasirpulver, das Vorzüglichste für Selbstkränkung, erhielt neue Zusage in Schachteln à 3 Sgr.
C. Haring, Reunhäuser Nr. 5.

Zu Dornik in Nr. 28 ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Auf der Pfarre zu Schiepzig steht eine junge Kuh von guter Art wegen Futtermangel zu verkaufen.

Diemit.

Sonnabend und Sonntag frischen Obst- und Kaffeeuchen.

Blasembälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Die erste **Gingstunde:** Mittwoch den 4. Novbr. Nachmittag 3 Uhr; Brüderstraße Nr. 8, eine Treppe hoch. **Apel.**



Zwei gute Kutsch- und Ackerpferde sollen nächsten Montag am 26. October Nachmittags 2 Uhr meistbietend beim Hrn. Ortschulzen zu Dieskau verkauft werden.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Geräuch. Weser-Lachs, sehr schön, gr. Nügentw. Gänsebrüste, Nussfischen u. Hamb. Caviar, ganz vorzüglich, empfing wieder
Julius Riffert.

Frischer Kalk

Montag d. 26. d. M. Landwehrstr. Nr. 3.

Präparirte Schafwolle, erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus** aller Art, die Dose 1¼ Sgr., bei

Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Gesundheits-Haarsohlen empfiehlt **Friedr. Ernst Spiess,** alte Post.

Dentifrice universel, den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 Sgr., empfiehlt **G. Leidenfrost,** gr. Ulrichsstr. 11. In Eisleben **Carl Reichel.**

Weintraube.

Sonntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.

Zur Kirmes

in **Osmünde**

Sonntag und Montag, den 25. u. 26. October, ladet ergebenst ein **W. Kraemer.**

Bad Wittkind.

Sonntag **Concert.** Anfang ¾ Uhr.
E. Stöckel, Director.

Montag den 26. d. M. Abends 7½ Uhr in Saale der „Weintraube“:

Vokal- u. Instrumental-Concert

des **Liederkranzes.**
 Zur Aufführung kommt vier mehreren andern Pöden: „Finale aus Strabella“ für gemischten Chor und Solo.
 Billig und in der Commandite des Herrn **Eisenbraut** am Markte zu haben.
Fittmann, Musikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend ¾ Uhr entschlief sanft und ruhig unser einziger Sohn, der Königl. Appellations- Gerichts- Referendar **Günter,** nach wohlbestandener 3. Staatsprüfung in der Königl. Klinik zu Berlin, an den Folgen rheumatischer Leiden.

Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten der Kantor **Günter** und Frau. **Creisfeld,** den 22. October 1857.

Theater-Nachricht.

Im Laufe der nächsten Woche wird in unserm Stadttheater eine, wenigstens für uns neue Oper in Scene gehen, welche unser hiesiges Publikum besonders interessiren dürfte; die Oper führt den Titel: „**Jur Brauttschau**“, ist durchaus im komischen Genre gehalten, nach Kogebue's vielbekanntem und beliebtem „Pächter Feldkümmel“ bearbeitet und von **J. Wunderlich** componirt. Das Werk ist übrigens keineswegs ein Erstlingsversuch, sondern bereits früher schon in einigen Rheinstädten und in Frankfurt a. D. mehrmals mit entschiedenem Beifalle aufgeführt.
G. Nauenburg.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten
am 26. October d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung der Mehrkosten für den Vorwagen des Arbeitshauses.
- 2) Antrag auf Beschaffung einer neuen eisernen Plümpe.
- 3) Bewilligung der Kosten für den Empfang der Königl. Majestäten.
- 4) Rechnung über Räumung der Gerbergaale.
- 5) Etat der Schul-Kasse pro 1858.

Geschlossene Sitzung.

- 1) 2 Vorlagen in Gehalts-Angelegenheiten.
 - 2) Antrag in Betreff der Hundesteuer.
 - 3) 2 Gesuche um Gewerbs-Concessionen.
- Der Vorsitzende der Stadtverordneten
Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. October.

Kronprinz: Hr. Kammerherr u. Rittergutsbes. v. Behr a. Hannover, Hr. Rittergutsbes. v. Hölzer m. Kellertsch a. Pommern, Hr. Jurist Gilbert a.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Dypenheim in Leipzig nebst Kiste O. # 3.
 - 2) F. Wetterlein in Bremen nebst Schachtel H. F. V.
 - 3) Aemur Märker in Spremberg.
 - 4) Madame Frenking in Aarel.
 - 5) Wils. Bertram in Guben.
 - 6) Gustav Krippendorf in Freyburg a/U.
 - 7) Franz Schulze in Nandin bei Brehna.
 - 8) F. Welsch in Magdeburg.
 - 9) Glasernermeister C. Gläser in Meigenfels nebst Paket.
- Halle, d. 22. Octbr. 1857.

**Königl. Post-Amt.
Fesca.**

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt im Jahre 1858:

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| an Semmel, | an Weizengries, |
| an Weißbrod, | an Fadennudeln, |
| an Roggenbrod, | an Reis, |
| an Bier, | an Hirse, |
| an Kaffee, | an Hafersgrüße, |
| an Zucker, | an weißem Weizenmehl, |
| an Syrup, | an Mittel-Weizenmehl, |
| an Milch, | an Gerstenmehl, |
| an Rindfleisch, | an Erbsen, |
| an Hammelfleisch, | an Linsen, |
| an Kalbfleisch, | an Kartoffeln, |
| an Heringen, | an Backobst, |
| an Schmelzbutter, | an Talgseife, |
| an Stückenbutter, | an Clainseife, |
| an Eiern, | an Soda und |
| an Graupen, | an raffin. Rübböl |

**Mittwoch den 28. October d. J.
Vormittags 9 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden. Die Bedingungen zu der Lieferung, sowie der ungefähre Bedarf der betreffenden Gegenstände, werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher im Verwaltungs-Büreau hier einzusehen.
Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle,
den 12. October 1857.

Der Director.

Auction.

Donstag den 27. d. Mts. Nachm. von 1/2 Uhr ab, werden in dem Auctionszimmer her auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts ein Partie neue Bijouteriewaaren, 10 Stück verschied. werthvolle Gewehre, 1 Paar Pistolen, 2 große Hirschgeweihe und 18,000 Stück f. Bremer

vanna Cigaren, gerichtlich verauctionirt werden.

Mittwoch den 28. d. Nachm. 3 Uhr wird eine fast noch neue Thurmuh, in der Turnanstalt hier in der Luckenstraße verauctionirt.
Grawen, Auct.-Comm.

Freiwillige Subhastation.

Die den Geschwiftern Böttger zu Raßberg gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Raßberg belgene, sub No. 15. des Haus-Hypothekenbuchs und sub No. 16. des Catasters eingetragene Bauergut nebst Zubehör, 72 Morgen 118 □ Ruthen Feld, Garten und Wiese haltend, taxirt auf 13,000 Rthl;
- 2) die in der Raßberger Flur belegenen Wandelgrundstücke, als:
 - a) 1 Morgen 14 □ Ruthen Feld an der Viehtrift, taxirt auf 200 Rthl;
 - b) 2 Morgen 59 □ Ruthen Wiese an Winkelers und Kühns Garten, taxirt auf 400 Rthl;
- 3) die in der Stadtfur Zeiß belegenen Wandelgrundstücke, als:
 - a) 5 Morgen 61 □ Ruthen Feld am rothen Graben, taxirt auf 1050 Rthl, und
 - b) 5 Morgen 45 □ Ruthen Feld am rothen Berge, taxirt auf 1050 Rthl, und
- 4) 15 Morgen 64 □ Ruthen Feld in Ruhndorfer Flur, taxirt auf 2250 Rthl,

sollen am 10. December dieses Jahres, von Vormittags 11 Uhr ab, in dem Gute Nr. 16 zu Raßberg subhastirt werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen können täglich im IV. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.
Zeiß, den 12. Octbr. 1857.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Guts-Verkauf.

Das in Wegwitz, zwischen hier und Leipzig gelegene fogenannte Schantgut nebst Ziegelei soll ich im Auftrage des Besitzers verkaufen und habe ich dazu einen Termin auf den 2. November d. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftslokale anberaunt, wozu ich Kauflustige ergeben einlade.
Das Gut hat ein Areal von 178 Morgen 169 □ Ruthen sehr gutem Boden, wovon 150 Morgen Feld und 20 Morgen Wiesen in wenigen großen Plänen besaunt liegen. Die Zahlungsrufen werden bequem gestellt werden. Wegen nähe-

- Helm. Hr. Ober-Staatsanwalt Grobuis a. Naumburg. Hr. Kaufm. Seiler a. Potsdam. Hr. Fabrik. u. Bergwerksbes. Reffe a. Reine.
Stadt Zürich: Hr. Baron v. Behr u. Hr. Dr. phil. Schütze a. Mecklenburg. Die Hrn. Fabrik. Frankenshoff a. Montjoie, Bier a. Mühlhausen. Hr. Stud. theol. Ehrhardt-Bahn m. 2 Brüdern a. Köhne. Die Hrn. Kaufm. Friedmann, Altmann, Telemann u. Koch a. Leipzig, Busch u. Seitzmann a. Berlin, Sommer a. Schneeberg, Landsberg a. Kennes, Rumpf a. Magdeburg.
Goldner Ring: Hr. Pastor Wolf u. Hr. Kaufm. Kirchner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Kirchhore a. Berlin. Hr. Fabrik. Vetter a. Eßterberg. Seminarsrath Schweizer a. Koblenz.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Kleefam m. Frau a. Wesselnborn, Krüger a. Bremen. Hr. Insp. Bresse a. Königsberg. Hr. Lithogr. Berndt u. Adorf. Hr. Maler Fischer a. Wien.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. v. Truben a. Burg. Die Hrn. Kaufm. Victor a. Güssen, Schreiber a. Witten. Hr. Privat. Seiler a. Frankfurt. Hr. Dir. Hamburg m. Frau a. Bromberg. Hr. Geh. Rath Bachmann a. Berlin.
Schwarzer Bär: Hr. Chemiker Perus a. Ballenstedt. Hr. Kaufm. Ziegler a. Weimar. Hr. Geschäftskell. Köhlich m. Sohn a. Reichenbach.
Drei Schwäne: Hr. Parik. Wagner a. Köthen.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Bernete a. Bielefeld, Fuhrmann a. Magdeburg, Schinte a. Plagwitz. Hr. Gastwirth Dauser a. Schedewitz b. Juidau. Hr. Fleischhacker. Bar a. Juidau. Hr. Amtm. Schubar a. Schleien. Hr. Deton. Starke a. Gerstewitz. Die Hrn. Pferdehändler. Schünger a. Hedberg, Jowitzel a. Meußilla, Reutershausen a. Rieburg. Hr. Deton. Weinklein a. Pirsch. Hr. Kaufm. Böhmke u. Hr. Stadtrath Trautwein a. Altherleben.
Thüringer Bahnhof: Hr. Restaurat. Reinhold a. Bendorf. Hr. Stud. jur. Maagen a. Schleswig.

Meteorologische Beobachtungen.

22. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	329,37 Par. L.	329,59 Par. L.	332,24 Par. L.	330,40 Par. L.
Dunstdruck	3,80 Par. L.	4,36 Par. L.	3,91 Par. L.	4,02 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	95 pCt.	87 pCt.	91 pCt.	91 pCt.
Luftwärme	7,9 C. Rm.	10,6 C. R.	8,8 C. Rm.	9,1 C. Rm.

rer Auskunft wolle man sich an Herrn Berwalter Plathner im Gute selbst, schriftlich oder persönlich, wenden.
Merseburg, den 24. September 1857.
Der Rechts-Anwalt
Wegel.

Auction.

Donnerstag d. 29. d. M. Nachmitt. 1 Uhr versteigert ich (gegen Pr. Cour.) den Nachlaß des Fleischhacker A. F. Schliack, Leipzigerstr. Nr. 95, als:

- 1 Stukuh, 1 silb. Cylinderuhr, 1 dergl. Dose, dergl. Eß- u. Kaffeelöffel, 2 gr. kupf. Wurstkessel, 2 Wurstmaschinen mit eisernem Gerriebe, 1 Wurstschneidemaschine mit 4 Schneiden, 1 Balkenwaage, 1 Waage mit Kupfernen, 1 dergl. mit Messing-Schaalen, eiserne u. Messing-Gewichte, 1 eiserner Häckerkasten, Messer, gr. messing. Haken, sehr gute Federbetten, Leib- u. Bettwäsche, Sekretär, Schränke, Bettstellen, 1 Badentisch mit flatter Thormplatte, 2 Schaufenster, Fische, 3 Stck. große schöne Marmorplatten, 1 Bindeseil, Pöfel- u. andere Fässer, Klöße, Schleißlein, 4 lange steinere Schweineströße, Hornschloß, Kleidungsstücke u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Haus-Verkauf.

Mein in Sangerhausen in der Mitte der Stadt belegenes Wohnhaus, worin sich 1 Verkaufstaden, 4 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Keller, 2 Boden, 1 Scheune mit Pferdefall, 1 Seitengebäude und Hofraum befindet, bin ich willens veränderungshalber zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können sich gefälligst an mich wenden.
Franz Buttberg.

Backhaus-Verkauf. Das in der Hauptstraße hiesiger Kreisstadt stehende Backhaus Nr. 134 soll veränderungshalber freiwillig verkauft werden. Das Grundstück befindet sich im guten Stande und ist mit Oeconomie-Gebäuden versehen. Kauflustige erhalten auf frankirte Briefe Auskunft bei
J. C. Seiling in Weissenfee.

Pferde- und Wagen-Verkauf.

Im Gasthose „zum rothen Hirsche“ in Merseburg stehen ein Paar gesunde, starke, gut geirtenne, sich auch zum ein- und zweispännigen Flotten und schweren Fuhrwerk eignende Pferde, so wie auch ein ganz guter halber bedeckter 4-spänniger Karren und mehrere Paar ganz gute Geschosse zu verkaufen.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuss. concessionirte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hühlerläsken und andere verartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — die halbe 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse**, Schmeerstr. 36. — Briefe u. Gelder franco.

Für Kapitalisten.

Ein sicheres, honettes, für Jedermann passendes Geschäft mit jährlich 3000 Thaler reinem Gewinn, soll Verhältnisse halber schleunigst verkauft und übergeben werden. Forderung 20,000 $\frac{1}{2}$. Näheres unter Chiffre L. L. # 100 poste restante Magdeburg.

Holz-Verkauf.

Mein bei Wallwitz gelegenes Tannenholz, bestehend aus circa:

- 55 Stück Eichen,
- 380 : Birken,
- 7 : Rüsten,
- 12 : Kiefern,
- 40 : Pappeln, Linden, Aspen,
- 1506 : Kiefern und
- 50 Schock meistr Unterholz,

bin ich willens, in einzeln auszubietenden Losen meistbietend zu verkaufen, wozu auf Mittwoch den 28. October Termin ansteht, und bemerke, daß der Sammelplatz früh 8 Uhr im Tannenholze stattfindet, und der größte Theil des zu verkaufenden Holzes zu Nutz- und Schirholz sich eignet.

Wallwitz, am 23. October 1857.

Maria Barth.

Stroh-Verkauf.

Im Barth'schen Gute zu Wallwitz liegen 12 Schock langes Roggen- und 14 Schock Hafer- und Gersten-Stroh zum Verkauf. Wallwitz, am 23. October 1857.

Maria Barth.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Brenner, ein Hofknecht und eine Gouvernante können Stellung erhalten durch Frau Lange, Bärzgasse Nr. 6.

Ein tüchtiger Oberverwalter, welcher der Wirthschaft einer Domaine vorzustehen geeignet ist, kann durch mich entweder sogleich oder zu Neujahr 1858 placirt werden. Persönliches Erscheinen und empfehlende Zeugnisse werden vorbedungen.

Eisleben, den 24. Octbr. 1857.

Der Privatsekretär Schwennicke.

Für ein Rittergut hiesiger Gegend suche ich eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche den 1. Novbr. c. antreten muß; geeignete Personen ersuche ich daher, sich persönlich bei mir einzufinden und die zu ihrer Legitimation dienenden Papiere mit zur Stelle zu bringen.

Eisleben, den 24. Octbr. 1857.

Schwennicke.

Einen unverheiratheten Schaafknecht mit guten Attesten sucht sofort

H. Netze in Beesenstedt.

Richard Pauly in Halle a/S.,

gr. Steinstraße Nr. 8,

empfehlte hiermit sein Lager aller Jagd- und Reise-Effekten, Damentaschen in allen nur möglichen Stoffen und Lederarten, mit und ohne Stickerien, Schultaschen und Mappen, Knabengürtel, Hosenträger, Kniebänder, alle Arten Damen-Stuis und Necessaires, Schreibmappen, Papeterien, Albums, Schreib- und Zeichen-Stuis, Portemonnaies, Cigarren-Stuis und Brieftaschen, feine Stücke, Reitz-, Fahr- und Kinderreitischen, Reitzsäume, Chabracken, Stallbecken und Gurte, Martingals, Trensen und Halfter; alle nur möglichen Arten von Damenschmuck, als: Brochen, Armpfangen, Nadeln und Nippfassen von Elfenbein, Schildpatt, Achat und echt Pariser Feuer-Bergdofung, echte Meer-schaumpfeifen, Cigarrenspitzen und Schnupftabaksdosen; ferner sein Lager von Wiener Eichenholzwaaren mit und ohne Goldbronce u. s. w. u. s. w.

Da sämtliche Waaren aus den vorzüglichsten Stoffen in den neuesten Façons und der vorzüglichsten Arbeit ausgeführt sind, und mein Bestreben besonders darauf gerichtet ist, einem Jeden die schönste und größte Auswahl zu bieten, verbunden mit strenger Reellität und festen Preisen, so gebe ich mich der Hoffnung auf recht zahlreichen Zuspruch hin, um den ich hiermit bitte.

Richard Pauly, Sattler- u. Täschnerwaaren-Fabrikant.

Alle Arten Stickerien werden nach Muster schnell angefertigt von

Richard Pauly.

Wohnort: Schmeerstr. 106 gegenüber der Halle.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein
Material- und Seilerwaaren-Geschäft

nach meinem neu erbauten Hause
Große Klausstraße Nr. 39.
Halle, d. 23. Octbr. 1857.
Joh. Heinr. Keil.

Annonce.

Unter heutigem Tage übernahm ich das bisher von den Herren Lindner & Co. betriebene Detail-Geschäft — Leipzigerstraße Nr. 77. Halle, den 21. October 1857.

Hugo Schale.

Von Meyerschen Futterklängen erhielt neue Zusendung und empfehle solche unter Garantie zu billigen Preisen.

Carl Verschmann in Cönnern.

Besten Hamburger Photogene empfiehlt

Carl Verschmann in Cönnern.

Gut und dauerhaft gearbeitete Schlösser in allen Sorten, und namentlich zu Haus- und Stubenthüren, bei

Carl Verschmann in Cönnern.

Nette Schwarzwälder Uhren mit Schlagwerk und Becker empfiehlt

Carl Verschmann in Cönnern.

Mein Lager von besten englischen Werkzeugen empfehle ich zu soliden Preisen.

Carl Verschmann in Cönnern.

Ganz echten Düffeldorfer Senf a 10 $\frac{1}{2}$ pr. Quart. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt, empfiehlt

Wm. Kammergesser, Senffabrikant aus Düffeldorf.

Schleuditz, im October.

Gekraute Kofshaare in allen Sorten, sowie sonstige Artikel zum Polieren empfiehlt billigst

Carl Schulze.

Rohe Kofshaare, Kuhschweife und Schweinehaare kauft zum höchsten Preis

Carl Schulze.

Einen ordentlichen Lehrburschen sucht

Carl Schulze, Seilermeister, große Ulrichsstraße Nr. 21.

2 gebrauchte, aber noch dauerhafte Bottiche von 800 — 1000 Quart werden zu kaufen gesucht.

Braumeister Tennert zu Benkendorf bei Lauchstedt.

Hofmeister-Gesuch.

Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister, welcher gegen Ueberreichung von Deputat mehrere Leute in Kost nehmen muß, findet zum 1. Januar einen Dienst auf dem Rittergute Petersrode bei Delitzsch.

Ein tüchtiger Hofmeister wird gesucht durch den Müller Schwarz, Klausthor Nr. 16.

Ein 23jähriger Zuchtbulle steht zu verkaufen bei Kohlbad in Dieckau.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, Halle bei

Hermann Berner, grosse Ulrichsstrasse Nr. 8:

Theorie und Casuistik

des gemeinen **Civilrechts.**

Ein Handbuch für Praktiker

verfaßt von **Rudolph Freiherrn v. Holzshuber,** Doctor der Rechte und vormalig Reichsstadt Nürnberg'schem Rechtsconsulenten, Ritter des K. Bayer. Verdienstordens vom heiligen Michael.

Zweiter Band. Zweite, sorgfältig umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

gr. 8. broch. Preis 4 Thlr. 15 Ngr.

Die nöthig gewordenen zweite Auflage dieses mehrfach sehr günstig beurtheilten Werkes ist wohl der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit, die durch die neue Bearbeitung sehr erhöht wurde.

Delikate Berger Fettheringe, a Stück 2 $\frac{1}{2}$, pr. Schock 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ erhielt **Boltze.**

Frische bair. Schmelzbutter, ausgekostet und in Kübeln, empfiehlt

Bernhard Schober, gr. Steinstraße.

Weißkohl-Abgänge, Blätter und Strünke sind billig zu verkaufen Halle, Rittergasse Nr. 12.

Frischer Kalk Mittwoch den 28. October in der Siebichen-Feiner Amtszegelei.

Stadttheater in Halle. Sonntag den 25. October:

Dr. Faustus Zauberäppchen, oder: **Die Herberge im Walde,** Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopp.

Montag den 26. October: Zum ersten Male: **Zur Brautschau,** komische Oper in 3 Akten von Julius Wunderlich.

Julius Wunderlich. **Volksliedertafel.** Sonntag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vierteljährliche Generalversammlung. Der Vorstand.

Zu dem am 28. d. M. stattfindenden Stiftungsfeste ladet seine frühesten Mitglieder freundlichst ein

Halle, im October 1857. **das Corps Palaiomarchia.** I. A. Koenig x x x x.

Zum Pokelnochen 21 mit Meerrettig lobt. Sonntagabend Abends freundlichst ein **W. Kurz** (alte Post).

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 249.

Halle, Sonnabend den 24. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Telegraphische Depesche.

Wien, Donnerstag, d. 22. October. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bukarest melden, daß der walachische Divan am 21. d. M. als Wünsche aller Klassen der Bevölkerung einstimmig votirt hat: 1) Anerkennung der Autonomie nach den alten Kapitulationen mit der Pforte; 2) vollständige Neutralität des Landes; 3) Union mit der Moldau unter einem erblichen Fürsten, dessen Nachkommen griechisch zu erziehen; 4) Repräsentativ-Regierung mit einer Landesvertretung.

Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Das heutige Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Die günstigen Erscheinungen im Befinden Sr. Majestät des Königs haben auch in den letzten 24 Stunden angebauert. Sanssouci, den 22. October, Morgens 9^{1/2} Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weis. Der früher in sehr nahe Aussicht gestellte Zusammentritt einer außerordentlichen Finanzkommission ist für jetzt wieder ganz und bestimmt geworden. Auch deuten keine besonderen Anzeichen darauf hin, daß die Staatsregierung gesonnen sei, die eine oder die andere von den in der letzten Session eingebrachten Finanzvorlagen zu erneuern.

Nach einer im „Staats-Anzeiger“ enthaltenen Uebersicht von der, nach den in der ersten Hälfte des Septembers erstatteten Berichten der Landräthe, muthmaßlich zu erwartenden Erndte des Jahres 1857, wäre diese im ganzen Staate in Weizen und Roggen etwas besser, in Gerste und Hafer erheblich geringer, im Rundgetreide, Erbsen, Bohnen u. sehr erheblich geringer, in den Kartoffeln wenig geringer, in den Futterkräutern erheblich geringer als eine gute Mittel-erndte anzunehmen. Die Tabellen sind am 15. September abgeschlossen. Die Kartoffeltrucht dürfte sich nach den sonstigen Nachrichten von diesem Zeitpunkte ab bis zur Erndte in den meisten Gegenden noch günstiger entwickelt haben, als in der Uebersicht angenommen worden ist.

Trotz des entschieden ungünstigen Eindrucks, den die londoner, pariser und amerikanischen Berichte notwendig hervorbringen mußten, entwickelte die Börse heute durch fortgesetzte bedeutende Deckungskäufe im Laufe des Geschäfts wieder bei steigenden Coursen eine sehr feste Haltung, obgleich dieselbe eben nur durch Deckungskäufe und in feiner Weise durch neue Speculationen oder Kapital-Anlagen hervorgerufen wurde und daher auch für diejenigen Effekten, in welchen keine Deckungen auszuführen waren, eine Steigerung nicht stattfand, diese vielmehr zum Theil eine Coursniedrigung erfuhren.

Frankfurt a. M., d. 20. October. Die bereits erwähnte Bankkonferenz tagt hier bereits seit gestern, von neun Banken besetzt. Was als die Aufgabe der Konferenz bezeichnet wurde, die Erreichung einer soliden und gut fundirten Notenemission, hat die Konferenz gestern förmlich als ihre Aufgabe anerkannt. Sie ist damit beschäftigt, ein Uebereinkommen abzuschließen, welchem beizutreten alle Banken eingeladen werden. Das Uebereinkommen wird als Gutachten der Banken an die Konferenz geschickt werden, welche im Monat November von Seiten der Zollvereinsregierungen in Berlin zur Regelung der Bankfrage gebildet wird. Vorsitzender der Konferenz ist Fürst Felix von Hohenlohe-Dehringen.

Aus dem Herzogthume Schleswig, d. 15. October. Wie in Kopenhagen, so ist auch in Flensburg der König von den verschiedenen Corporationen und Deputationen bei dem letzten Besuche den 11. und 12. d. M. stets in Deutscher Sprache angedredet worden und hat auch in derselben Sprache sein Wohlgefallen und seinen Dank ausgesprochen. Es ist bei den verschiedenen Festessen in Flensburg dem Könige zu Ehren auch kein Dänisches Wort gesprochen worden. Bei einem Ausfluge des Gefangenen in Flensburg,



rer, die Flensburger im Sinne und der Befriedigung die Hand bieten in Flensburg wohlthätigen Aussehen der Stadt seine gestrige Antwort auf viele Umgehungen gemacht. Der König und mit ihm steht abermals, östlichen Befestigung überall auf den Deutlichkeit im roffen fort die Häften zu ver-

Wahlbasis für eine tel. Dep. 4. Die Vollendung, die 717 Stimmen in Regierung

leben: „Die der Art, als Bombay bis in Kriegsschau-

In jeder anderen Beziehung ist die Post befriedigend. Die Insurgentenhefen zeigen so wenig Zusammenhang und Zusammenwirken, so wenig Vermögen, Operationen im Felde zu leiten, daß es in der That sehr zweifelhaft wird, ob die mächtige britische Armee, welche unter Sir Colin Campbell im November ins Feld rückt, wirklich ein feindliches Heer zu bekämpfen finden wird. Das Land wird lange in einem zerrütteten Zustande bleiben, die zerstreuten Trümmer der Bengaler-Armee werden die Grenzen von Auld in Räuberbanden umschwärmen, bis sie niedergebeht und der Justiz überantwortet werden; aber offenbar entbehrt die Rebellion bisher aller Mittel zu einer regelmäßigen Kriegsführung. Es ist eines von den sonderbaren Kennzeichen dieses Aufstandes, daß er, bisher wenigstens, auf die Soldaten unterer in Indien eingeborenen Armee und auf einige Sipahi-Contingente unter britischen Offizieren beschränkt geblieben ist. Aber die eingeborenen Fürsten Indiens besitzen sehr große eigene Armeen, die von der britischen Autorität ganz unabhängig sind. Die Zahl eingeborener Truppen, die in ihrem Sold und in ihrem Gehorsam stehen, beträgt beinahe 400,000 Mann, also mehr als die ganze indo-britische Streitmacht. Nun, keines dieser eingeborenen fürstlichen Heere hat an dem Kampfe gegen die Engländer Theil genommen, ein Beweis, daß zur Zeit der Streit nur zwischen den Sipahis und ihren Brodherren liegt. Das Benehmen vieler jener eingeborenen Fürsten ist im Gegentheile bewundernswürdig gewesen. Der Radschah von Puttialah z. B. verkündigte sogleich, daß er Europäer, die sein Gebiet betreten, schützen werde; seine Truppen wurden an die Grenze geschickt, um die Flüchtlinge aufzunehmen, und diese wurden auf seinen Befehl höchst gastfreundlich behandelt. Als den Engländern das Geld auszugehen anfing, ließ er den britischen Behörden sogleich 40,000 Pf. St.,